

Rechtsarbeitsgericht, das einen Protokoll der Reichsgerichts bilden und aus fünf Reichsgerichtsrichtern, sowie je einem Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter zusammengesetzt sein soll.

Sehr heftig umstritten ist die Frage der Vertretung der Parteien durch Rechtsanwälte. Der Referententwurf will sie nur bei früheren Streitigkeiten zulassen und legt hierfür vorläufig eine Grenze von 1500 Mark für den Wert des Streitgegenstandes. Dagegen haben die Gewerkschaftsvertreter in den Besprechungen, die im Reichsarbeitsministerium über den Referententwurf stattgefunden haben, überhaupt den Ausschluß der Rechtsanwälte verlangt, und zwar mit der Begründung, daß aus dem Mangel der Angehörigen des Anwaltsstandes an sozialem Empfinden den Arbeitnehmern Schaden erwachsen würde. Dagegen haben die Arbeitgeber die unbegrenzte Zulassung von Rechtsanwälten in sämtlichen Instanzen verlangt, mit der Begründung, daß schon jetzt an den Gewerkschaften die Hilfe des Anwalts von den Parteien vielfach in Anspruch genommen werde, wodurch das Bedürfnis nach einer solchen rechtshilffähigen Beratung nachgewiesen sei. Ebenso haben die Vertreter des Anwaltsstandes unbegrenzte Zulassung der Rechtsanwälte zu den Arbeitsgerichten in allen Instanzen gefordert und darauf hingewiesen, daß das gerade im Interesse der Arbeitnehmer liege, weil durch die Ausdehnung der Zuständigkeitsgrenze die Arbeitsgerichte eine ganz andere wirtschaftliche Bedeutung gewinnen würden als die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte. Das Reichsarbeitsministerium hebt auf dem Standpunkt, daß im Interesse der Beschleunigung des Verfahrens in der ersten Instanz der Arbeitsgerichtsrechtsweg ausgeschlossen bleiben sollten. Das letzte Wort in diesem Streit der Meinungen wird der Reichstag zu sagen haben.

Wenn das Arbeitsgerichtsgesetz Annahme findet, so werden damit die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte verschwinden, die sich große Verdienste um die soziale Gestaltung der Rechtsprechung in Arbeitsstreitigkeiten erworben haben. Die neuen Arbeitsgerichte werden sich von ihnen grundständig dadurch unterscheiden, daß sie keine Sondergerichte sind. Man erhofft von der Mitwirkung der Laienmitglieder in den Arbeitsgerichten, daß sich durch die gemeinsamen Aussprüche und Verhandlungen mit ihnen auch die juristisch vorgebildeten Richter eine größere Sachkenntnis in wirtschaftlichen und sozialen Fragen der Praxis erwerben, und daß auf diese Weise die Vorurteile wegen der Weltfremdheit der Richter allmählich verschwinden werden. Der kürzlich verlorene Prozess der „Sozialen Praxis“ Prof. Franke hat bereits bei der Vorbereitung über die Schaffung einheitlicher Arbeitsgerichte der Meinung Ausdruck gegeben, daß durch diese eine Vereinerung der Rechtsprechung vom Formalismus und ihre Durchdringung mit sozialem Verständnis erzielt werden würde. Dabei sind die neuen Arbeitsgerichte, die eine enge Verbindung zwischen den ordentlichen Gerichten und der praktischen Laienrechtsprechung schaffen sollen, als ein wichtiger Schritt zu einer gründlichen Reform unserer so vielfach, und leider nicht immer mit Unrecht kritisierten Rechtsprechung zu begrüßen.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 4. April 1922.

Neue Ministeramtsaufnahme in Berlin.

Minister. Der Minister des Innern Dr. Schönerer hat sich gestern nach Berlin begeben, wo die Minister des Innern der Länder neuerliche Besprechungen über die Vollziehung des General-Kollekt haben werden.

Todesfall im Berliner Tiergarten.

Berlin. Aus dem Tiergarten wurde in der vergangenen Nacht von einem Denkmal eine Knabenfigur aus Bronze gestohlen, deren Wert 20000 bis 30000 Mark beträgt.

Dobranacht.

Berlin. Die erste Aufführung der vieraktigen Oper Franz Schreker „Der Schatzgräber“, die der Komponist auf ein spannendes, mit reichem dramatischen Leben erfülltes Textbuch aufgebaut hat, brachte gestern der Staatsoper, dem Landtheater und der Opernkapelle, die sich seines Werks auf der Szene und im Orchester annahm, einen vollen Erfolg, der sich in zahlreichen ungewöhnlich lebhaften Hervorwuorten nach allen Richtungen ausdrückte. Am Dirigentenpult saß der Generalmusikdirektor Leo Blech. Die Hauptrollen, die Wirtstochter Lis, der Sänger Güls und der Narr, waren bei Frau Vera Schwarz, Robert Dütt und Waldemar Denke in den besten Händen. Auch der König Karl Brauns stand in erster Reihe. Die prächtigen

Brauns Stofffarben,
millionenfach bewährt! Verlange stets die echte Marke „Brauns“. Es gibt nichts gerade so Gutes. In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Tann von Schöllnbach.

Ein Börsenroman von Barr. Kuntel.

Ungefähr zwei Kilometer oberhalb der Mähen sängen die Ufer an höher zu werden, und auf beiden Seiten waren prachtwolle Waldungen. Als sie die Spitze des Deltas erreicht hatten, fanden sie, daß der Strom selbst grade nach Norden weiterfloss, während ein Seitenarm ähnlich demjenigen, der an den Goldfeldern vorbeifam, nach Südwesten durch die Wälder abzweigte. Dieser südwestliche Arm war der kleinste der drei Wasserläufe, daher floßen sie ihn unbedacht und folgten dem Lauf des Hauptstroms, bis sie eine Enge erreichten, wo westlich von ihnen Hügel sichtbar wurden, die dem stillosen Hühnerzug gegenüberlagen.

„Hier werden wir voraussichtlich unser Hauptquartier aufschlagen,“ sagte Tann. „Wir werden später hierher zurückkehren, aber zunächst will ich den Kanal an der Mündung des Flusses untersuchen!“

Zu Kellers großem Erlaunen entdeckten sie, daß der Hauptstrom so weit nördlich floß, daß der Dampfer die See erreichen konnte, ohne im geringsten befürchten zu müssen, von den Goldfeldern aus gesehen werden zu können. Der Graf lachte, sobald diese Tatsache festgestellt war, und klopfte Keller auf die Schulter.

„Wo ist jetzt Ihre Falle, mein Junge?“ rief er. „Sie würden sich ein gut Teil Sorge gespart haben, wenn Sie die Formation des Landes gekannt hätten.“

„Trotzdem,“ entgegnete der junge Ingenieur, „können sie diesen Kanal mit schwimmenden Minen blockieren, sobald sie ihn entdecken!“

„Das könnten sie auch mit der Cümemündung tun, aber sie werden es sicherlich nicht. Ein Ingenieur sollte nur mit Wahrscheinlichkeiten rechnen, Peter! Aber jetzt wollen wir umkehren, unser verstaubtes Täschchen aufheben und an dessen östlichem Ufer anlegen. Wenn wir dann von unseren Begnern entdeckt werden sollten, so diebst uns noch ein anderer Ausweg offen.“

Bühnenbilder waren das Werk von Emil Kirchen. Die Vorstellung war eine der eindrucksvollsten Neuaufführungen, die die Staatsoper seit langer Zeit herangebracht hat.

Zusatz des internationalen Arbeitsbureaus.

Rom. Die Vertreter der Regierungen, der Arbeiter und der Arbeitgeber, die Mitglieder des Verwaltungsrats des internationalen Arbeitsbureaus sind, der morgen seine 12. Sitzung eröffnen wird, sind sämtlich hier eingetroffen. Am Vorabend der Sitzung des Verwaltungsrats hat die italienische Regierung über den von der internationalen Arbeiterkonferenz angenommene Vertragentwürfe ratifiziert. Es sind dies die Verträge über die Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und zur Festlegung ihrer Folgen, über das Verbot der Nachtarbeit für Frauen in der Industrie, über das Mindestalter für die Zulassung von Kindern zu industriellen Arbeiten und über das Verbot der Nachtarbeit für Jugendliche.

Eine neue Note der Reparationskommission.

Paris. (Agence Havas.) Die Reparationskommission veröffentlicht folgende Note: Die Reparationskommission hat von den Verfügungen des Art. 4, Kap. 4 (A 351 a) des deutsch-französischen Abkommens das in Wiesbaden am 7. Oktober unterzeichnet worden ist, Kenntnis genommen. Sie hat beschlossen:

1. Die Kommission kann einem Abkommen zwischen einer der alliierten und der deutschen Regierung nicht ihre Zustimmung geben, das die Wirkung hätte, ihre Vollmachten einzuschränken, wie sie im Verträge von Wiesbaden festgesetzt sind.
2. Die Kommission erkennt an, daß ihr der Vertrag von Versailles nur dann das Recht gibt, die Ausfuhr von Rohstoffen aus Deutschland zu verbieten, wenn nach der Erklärung der Kommission die Ressourcen, die Deutschland liefert, hinter den Forderungen der alliierten Regierungen auf Grund der 2, 3, 4 und 5, Art. 5, Teil 8, des Vertrages zurückbleiben.
3. Die Kommission verurteilt auf ihr Recht eines Ausfuhrverbots für die Dauer der gegenwärtig schon genehmigten Programme und auf jedes Ausfuhrverbot, das sie für diese Zeit erlassen hat. Dieser Verbot wird unter dem im Art. 4, Kap. 4, des Abkommens von Wiesbaden gemachten und unter folgenden weiteren Vorbehalten gewährt: a) Vorbehalt der belgischen Delegierten in der 276. Sitzung der Kommission (hierüber wird in der Meldung Näheres nicht gesagt), b) Anerkennung des eben erwähnten § 5 (auch hierüber wird in der Meldung Näheres nicht gesagt), c) Nachfolgende Worte werden dem 6. Absatz des Art. 4 am Schluß hinzugefügt: „und daß die Kommission keine andere Empfänger bezeichnen würde.“

4. Die Kommission kann gegenwärtig ihr Recht, ein Ausfuhrverbot zu erlassen, wie es im § 3 angeführt ist, nicht aufheben für eine längere Zeitdauer als die gegenwärtig genehmigten Programme. Sie nimmt jedoch Kenntnis von dem deutsch-französischen Abkommen und den Erklärungen der belgischen und italienischen Delegierten in der 276. Sitzung und von der Erklärung, die der britische Bevollmächtigte im Namen seiner Regierung wie folgt abgab: Großbritannien will nicht irgendein Mittel auf Grund des Vertrages beunehmen, um im eigenen Interesse die freie Ausfuhr von Rohstoffen, die Deutschland erlangt, von dort zu verhindern, behält sich jedoch das Recht vor, durch Vermittlung ihrer Bevollmächtigten jedes gerechtfertigte Ausfuhrverbot zu unterstellen, das eine Regierung, die auf Kohlenlieferungen auf Grund des Vertrages Anspruch hat, bei der Reparationskommission zur Verteidigung ihrer Rechte beantragt.

5. Die Reparationskommission will von Deutschland nicht eine besondere Verzählung verlangen, die der deutschen Kohlenausfuhr im freien Verkehr entspricht, solange die von ihr verlangten Barzahlungen pünktlich geliefert werden. Sie behält sich jedoch das Recht vor, eine solche Zahlung zu verlangen in dem Augenblick, wo ihr eine derartige Maßnahme angedacht erscheint.

Das Vertrauensvotum für Polnarcé.

Paris. Die von der Kammer angenommene Tagesordnung lautet: Die Kammer billigt die Erklärungen der Regierung. Sie vertraut darauf, daß die Regierung auf der Genuer Konferenz die Rechte und Interessen Frankreichs wahr unter den Bedingungen und mit Hilfe der Garantien, die im Memorandum der französischen Regierung vorgegeben sind. Die Kammer lehnt jeden Antrag ab und geht zur Tagesordnung über. Diese Tagesordnung wurde schließlich durch Handaufheben angenommen. (Siehe auch in der Beilage.)

Die Rede Lloyd Georges.

(Siehe Beilage.)

London. Lloyd George sagte in seiner Rede noch: Wenn wir die Zahlen unseres internationalen Handels prüfen, so sehen wir, daß er im vergangenen Jahre nur 50 Prozent des Vorkriegswertes ausmachte. Der internationale Handel Deutschlands ist auf 25 Prozent gesunken; der französische beträgt 80 bis 70 Prozent, was aber nur auf die Tatsache zurückzuführen ist, daß die Ausfuhr

aus dem Elsass, Dohlingen und dem Saargebiet Frankreich zugute kommt. England ist ungefähr 30 Prozent mehr am internationalen Handel interessiert als alle anderen Länder. Das Problem der Wiederherstellung des internationalen Handels ist also eine lebenswichtige Frage für das britische Volk. — Lloyd George sagte Lloyd George noch: Man spricht häufig von den großen Armeen in Russland, die sich darauf vorbereiten sollen, Europa zu überfallen, und dort russische Zustände herbeizuführen. Russland ist heute ein unerforschtes Gebiet. Man kann nicht sagen, was dort vorgeht. Wenn aber den Russen Gelegenheit gegeben wird, nach Russland zu gehen, so werden sie sich klar darüber werden, wie es dort aussieht. Wenn die Gerüchte behauptet sind, so werden sie nicht dort bleiben. Diese Gerüchte stellen eine Entschuldigungsbeam. Rechtfertigung für die Erlaubnis von großen Deeren in anderen Ländern dar. Die Effektivität dieser Deere wird niemals befragt werden, solange in Europa kein Frieden herrscht. Wie lange die Probezeit Russlands dauern wird, weiß ich nicht; das hängt allein von Russland ab. Die Sowjet-Regierung muß nicht nur ihren guten Willen beweisen, sondern auch zeigen, daß sie die Extreme, die gegen die neue Wirtschaftspolitik sind, weit in der Hand hat. Was dem Vorschlag betrifft, man solle warten, bis die Sowjet-Regierung vollkommen sei, so kann sich die Welt dies nicht leisten; denn niemand kann das Datum angeben, und auf der anderen Seite weiß man nicht, ob man auch bei einer neuen Regierung in Russland nicht auf größere Schwierigkeiten stoßen würde als bei der gegenwärtigen. Schließlich würde die neue Regierung schlimmer sein als die frühere; sie würde vielleicht ganz Europa in Brand stecken.

Nach Schluß der Rede Lloyd Georges brachte der Arbeiterführer C. L. u. s. einen Antrag der Arbeiterpartei ein, in dem der Regierung das Vertrauen verweigert wird. — Ähnlich war infolge einer Erklärung verhindert, sich an der heutigen Debatte zu beteiligen.

zum Tode Kaiser Karl. Der König hat an den Papst ein Telegramm geschickt, in dem er diesen um seine Mitwirkung bittet, damit den Hinterbliebenen des verstorbenen ehemaligen Kaisers Karl ausreichende Geldmittel für ihren Lebensunterhalt zur Verfügung gestellt werden. Der spanische Hof hat auf Anordnung des Königs Trauer angelegt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Metallarbeiter in Süddeutschland schreibt die „Freiheit“, u. a.: Bei diesem Kampf handelt es sich um die Verlängerung der Wochenarbeitszeit von 46 auf 48 Stunden, also um die Durchführung des sogenannten vollen Achtstundentages. Das Blatt meint, daß der Kampf des Arbeiterentertums gegen den Achtstundentag mit voller Selbstkraft erst dann einsehen werde, wenn alle kürzeren als die achtstündigen Arbeitszeiten beseitigt sind, denn so lange noch Tarifverträge abgeschlossen sind, die kürzere Arbeitszeiten zulassen, geben die Arbeiter die Möglichkeit einer solchen kürzeren Arbeitszeit selbst zu und liefern nach den Ausführungen der „Freiheit“ damit selbst ein Argument für eine kürze Arbeitszeit. Es sei jedoch ihr Vertrauen, dieses Argument zu befeitigen, um dann den Kampf für eine Verlängerung der Arbeitszeit über acht Stunden hinaus auf der ganzen Linie aufnehmen zu können. Der Kampf der Metallarbeiter in Süddeutschland ist daher von entscheidender Bedeutung für die Lösung der beläunigten Arbeiterfrage für die Zukunft. Auch könne sich der Streik weiter und weiter ausbreiten. Nachdem Bayern und Württemberg sich bereits im Zustand befinden, greift die Bewegung namentlich auch auf Baden über. Auch dort habe ein in Karlsruhe tagendes Schlichtungsgericht einen Spruch gefällt, der einen Teil der geforderten Lohnrückstellungen bewilligt, zugleich aber die Verlängerung der wöchentlichen Arbeitszeit von 46 auf 48 Stunden von heute ab vorschreibt. Der Schlichtungsbericht entspricht also in allen Punkten dem Verlangen der Industriellen in Bayern und Württemberg. Die „Freiheit“ vermutet daher ein planmäßiges Vorgehen des gesamten Arbeiterentertums in der Metallindustrie. Eine breite Front geschnittener Gewerkschaftler stehe im Kampf. Die auf Verlängerung der Arbeitszeit gerichtete Tendenz sei nicht nur bei den Arbeitnehmern, sondern, wie das Blatt behauptet, in gleich starkem Maße auch bei den Beamten und Vertrauenspersonen lebendig. Das Blatt nimmt daher Gelegenheit, einen Angriff gegen das Schlichtungsorgan zu richten. Die Vorgänge in Süddeutschland wirken, so schreibt die „Freiheit“, wie eine letzte Warnung an die Arbeiterenschaft, nicht auf die Belmruhen dieser Schlichtungsordnung zu trüben, sondern die uneingeschränkte Freiheit ihrer Bewegung unter allen Umständen zu erhalten.

Der Ausbau der bayerischen Großwasserkräfte. Di 30. Anfang des Jahres 1921 in Aktiengesellschaften umgewandelten Unternehmungen für den Ausbau der bayerischen Großwasserkräfte und die Verteilung der anfallenden Energiemengen (Walchense, mittlere Nari, Bayernwert) liesen

Es war Abend, als sie die Schlucht erreichten, und Graf Tann befahl, sich über das harte Tagewerk, wodurch man die Mühseligkeit ehrlieh verdient habe. In Wirklichkeit hatte die anstrengende Tätigkeit für ihn in der Hauptsache darin bestanden, daß er im Bug der Jacht auf einem Sessel gefesselt und seine Füße auf das Gelande gestützt hatte.

Am nächsten Morgen fuhr er mit Keller und einigen der Forstleute, die zum Teil Abente mitnahmen, mit einem ungeheuren Teleskop und einem kleinen Boot, über den Fluß hinüber. Auf dem Hügelkopf räumten die Leute das Unterholz weg und schufen auf diese Weise einen freien Ausblick auf die Goldfelder. Der Fernrohler wurde auf dem Felsen aufgestellt und das Teleskop darüber aufgeschlagen. Tann hatte das Glas gerichtet und eingestrichelt und betrachtete nun aufmerksam die Mine und den unteren Flußlauf. Dann ließ er sich zufrieden die Hände und sagte:

„So, jetzt können wir Ihre innersten Gedanken erkennen!“

Nachdem sie wieder unten angekommen waren, entfandte der junge Graf eine andere Abteilung auf die Höhe, beladen mit dem Apparat für drahtlose Telegraphie, den der Telegraphen-Ingenieur aufzustellen beauftragt war. „Wenn die Sache gelingt, erspart sie uns einen Telephonkabel.“

Außerdem wurden Lebensmittel hinaufgeschafft. Keller fuhr der junge Grafmann fort. „Wenn Sie übergeben Sie den Auszug, und zu Ihrer Unterstützung erhalten Sie den Gehilfen unseres Telegraphen-Ingenieurs. Man kann nie wissen, was in einer solchen Gegend vorzukommen kann. Und wenn die Jacht gezwungen sein sollte, das Kabel zu fassen und sich aus dem Staub zu machen, so könnt Ihr hier oben auf dem Hügel, wo Ihr so gut verbergen seid, ruhig liegen bleiben und doch stets mit uns die Verbindung aufrecht erhalten, solange wir uns in dem Biermeilen-Umfreis befinden oder innerhalb der Grenzen der Wirkbarkeit der drahtlosen Telegraphie. Ich habe eine kleine Quelle im Wald ungefähr in halber Höhe des Hügels entdeckt. die Abnen näher als der Fluß

Wasser liefern kann, und ich rate Ihnen, diesem als Getränk den Vorzug vor dem Champagner zu geben, von dem ich Ihnen eine Riste hinaufgeschickt habe. Ferner werde ich, um Ihnen meine Sparsamkeit zu beweisen und Ihrem Herzen eine Freude zu bereiten, meine Forstleute in die angrenzenden Wälder schicken, um Brennholz zu schlagen, das wir, solange wir an Ort und Stelle sind, zum Heizen verwenden wollen. Ich habe mich nämlich mit meinem ersten Maschinisten beraten und werde mit seiner Einwilligung die Bunker meiner Jacht mit dem besten Brennholz füllen, das sich aufreiben läßt. Ich werde mich nicht weiter um Ihre Hügelstation kümmern, bis der Rajah in Sicht kommt. Aber während meine Forstleute mit Säge und Äxt beschäftigt sind, die Kohlenbunker zu füllen, werde ich mit Ängel und Gewehr für unsere Speisekammer sorgen, und hierbei sollen mich meine Jäger unterstützen, um sich ihr Gehalt ehrlieh zu verdienen.“

Und es stellte sich heraus, daß die Gegend sehr mildreich war, auch mancher prachtwolle Fisch wurde gefangen. „Ach,“ rief Tann nach einer besonders guten Maßzeit mit Wildbret und Fischen, die Friedrichstraße ist doch eine recht öde Gegend im Vergleich zu der hierigen, und wenn nur die Postverbindungen ein klein wenig besser wären, dann bliebe nichts mehr zu wünschen! Ich muß doch wirklich dem Königler einen Brief schreiben, um mich über die Nachlässigkeit unserer Regierung zu beschweren. Ich habe beinahe ganz vergessen, wie ein Briefträger aussieht; aber ich glaube, wenn erst unsere drahtlose Telegraphie in Gang ist, nach unserer Heimkehr dem Signor Marconi recht wertvolle Fingerzeige geben zu können.“

Der „Rajah“ hatte nach der Berechnung Kellers bereits drei Tage Verspätung, als er ihn eines schönen Morgens, langsam gegen die Strömung ankämpfend, den Paracatapu herauskommen sah. Die Nachricht wurde sofort an den Grafen hindüber Telegraphiert, der sie jedoch nicht erhielt, da er gerade jagen gegangen war.

(Fortsetzung folgt.)

Mit dem Verkauf, bevor sie gerichtet sind: 3. Schaltung eines Gesches, das alle Verlehrsbemühen verpflichtet, die Namen der ihnen durch den Dienstbetrieb bekannt gewordenen Mitglieder den maßgebenden Behörden zu melden. Wenn sich die Regierung weiter so machtlos und schonend gegen diese Schandtaten in den Hungerjahren, so muß das Volk in seiner Verzweiflung zur Dummheit greifen.“

Wie ist es statt Mediat. Der in Weimar anlässliche Major a. D. v. Reittberg ist seit langer Zeit an einer Krankheit, die er durch den Gebrauch von Chloralhydrat

zu mißbrauchen gedachte. Dieses Giftmittel, das in der Welt weit verbreitet ist, besaß ihm ein einziges Mal vertrieben, anstatt Chloralhydrat Chlorbium verkauft wurde. Nach dem Genus dieses gefährlichen Präparates stellten sich sofort schwere Krankheitserscheinungen ein, denen v. Reittberg am nächsten Tage nach schwerem Todeskampfe erlag. Dieser Vorfall hatte eine Anklage gegen vier Angehörte der hiesigen Löwenapotheke wegen fahrlässiger Tötung zur Folge, die jetzt das Landgericht Weimar beschäftigt. Die zur Hauptverhandlung geladenen medizinischen Sachverständigen haben festgestellt, daß der Tod durch Vergiftung

mit Chlorbium hervorgerufen worden war. Die Anklage sprach gleichzeitig von einem Fall schwerwiegender Fahrlässigkeit, in dem die Verantwortlichkeit der Angeklagten die Verantwortung hierfür zu tragen hat. Die Beweisaufnahme zeigte sich schließlich dahin zu, daß die Apotheker und seine Assistenten der Vorwurf gemacht wurde, ihre Pflicht als Aufsichtsbeamte in erheblicher Weise verletzt zu haben. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf je acht Monate Gefängnis. Nach langer Beratung kam jedoch der Gerichtshof mangels genügender Beweise zur Freisprechung aller Angeklagten.

Verloren
v. Sonntag, M. v. Bettner
Dof. Bauh. Str. 30, Goethe-
Bismarck- bis Schützenstr.
eine braune, geribbte
Altentafel.

Da nicht Eigentum, gegen
hohe Belohnung in der
Polizeiabteilung bitte abzu-
Möbl. Zimmer
für sofort gesucht.
Offerten unter Z M 8687
an das Tageblatt Niesla.

Sauberes möbl. Zimmer
von Herrn zu mieten ge-
sucht. Angebote an Kun-
stl. Richter, Goethestr. 38.
Best. möbl. Zimmer evtl.
mit Mittagstisch sofort
gesucht. Off. unt. Z K 8686
an das Tageblatt Niesla.

Anständiger Herr (Fischer)
sucht Schlaffelle
ob. möbl. Zimmer. Off. unt.
Z S 8688 an Tagebl. Niesla.

Zude meine Wohnung
Stube, Kammer u. Küche,
in Woydig mit ebensolcher
zu tauschen. Off. u. Z J 8684
an das Tageblatt Niesla.

35000 Mark
auch geteilt, sind auf gute
Hypothenen auszuliefern.
Offerten unter Z R 8692
an das Tageblatt Niesla.

15-20000 Mark
auf sichere Hypothek bei
5% Zinsen zu verleihen.
Offerten unter Z P 8690
an das Tageblatt Niesla.

Knaben
in gute Pflege?
In erf. im Tagebl. Niesla.

Ostermädchen
bei hohem Lohn und
guter Kost gesucht.
Frau Martha Kurs,
Schloßstr. 10, Plöben.

Jüngerer Mädchen
ev. fräuliche, Ostermädchen
zu leichten häusl. Arbeiten
gesucht, ev. a. nach tagel. u. n.
Frau Gertr. Büng,
Wettinerstr. 25.

Zuberf. Aufwartung
für Tag gesucht
Bismarckstr. 38, 1.

Hausmädchen
sucht per 15. 4. od. später
Bruno Schneider,
Bismarckstr. 59.

Hausmädchen
nicht unter 16 Jhr., in gut.
Haus, nach ausw., Lohn
200 M., gesucht. Zu meld.
bei Frau Dr. Wehnert,
Schlachthof, 1. Stock.

Hausmädchen
Suche per 15. April od.
spät. ein tüchtiges, zuverläss.
Hausmädchen.
Frau Muffelt,
Wettinerstr. 31.

Ein Hausmädchen
bei hohem Lohn und guter
Behandlung wird sof. gef.
Frau Hilma Kühne,
Lommagch,
Döbelner Straße 14.

Gelernte Verkäuferin
sucht vor sofort Stellung.
Offerten unter Z L 8686
an das Tageblatt Niesla.

Bekannt
Verkäuferin
gesucht.
Kaufhaus Morgenstern.

Verkäuferin
Suche Kreblame, fleißige
Verkäuferin
nicht unter 22 Jahren, für
bier. Modewarenhandel.
Auch solche, welche noch
nicht in Stellung waren
od. in and. Branche tätig
sind, find. Berücksichtigung.
Offerten unter Z O 8691
an das Tageblatt Niesla.
Weitere alleinleb. Frau
zur Führung ein. einfachen
Dauhaufsch sofort gesucht.
Offerten unter Z O 8689
an das Tageblatt Niesla.
Einen unverheirateten

1. Anrecht
(Ehemalige) sucht
Lagerh. Möbeler, au

Bereinsnachrichten
V. A. Turn. Niesla. Mittwoch Verammlung i. A.
Spielvereinigung. Heute abend Jugendtunnen-
kunft, Donnerstag Vorstandsfung. Freitag
Spielvereinigung.

Orphen. Morgen Mittwoch 8.30 abends Jahres-
Hauptversammlung im Vereinsl. Hotel Döplner.
Tagesordn.: Jahresbericht, Kassenbericht, Neu-
wahlen, Jahresprogramm, Sonstiges. Hierzu
werden alle Mitglieder herzlich eingeladen.
Die Herren Vorstandsmitglieder werden gebeten,
sich bereits 7.8 Uhr einzufinden.
Z. G. „Ottel“ von 1908, Niesla. Morgen Mitt-
woch 5. 4., abends 8 Uhr Hauptversammlung
in „Stadt Dresden“. Unentschuldigtes Ferri-
bleiben wird laut Statuten bestraft.
R. d. B. (S. F.). Donnerstag, 6. April, Hand-
arbeitsabend Cado Käßler.
Militärverein „Artillerie, Pioniere und Train“.
Donnerstag, 6. d. S., 8 Uhr abends Monatsver-
sammlung im Kronprinz.
Gutsab-Adolf-Frauenverein. Donnerstag bei Mö-
bius mit Vortrag des Herrn Studienrat Schü-
mann: „Die deutsche Frau in der Vergangenheit“.
Sportverein 13. Niesla. Freitag, d. 7. 4.,
8 Uhr Monatsversammlung Gasthof, kleiner
Saal. Die wichtige Tagesordnung erfordert
das Erscheinen sämtlicher Mitglieder.
Chorverein. Achtung! Große Donnerstag, 6. April,
8 Uhr kleiner Stern-Saal. Patronats- und
unterstützende Mitglieder, sowie alle singenden
Mitglieder, auch mit Angehörigen, willkommen.
Liederbuch mitbringen. Mitteilungen, das letzte
besw. das nächste Konzert betr.

Impflustkrankheit!
Rasche Hilfe! Doppelte Hilfe!
Jeder Geschlechtskrankheit erlangt im dringend-
sten Interesse rasche, sichere Beseitigung durch
Marschall'sche Dr. Dammann'sche Heilmittel gegen
Harnröhrenentzündung (Harnröhren- u. urethritis), gegen
Sypkosis, auch ohne Einnahme, ohne Stippen,
Geschwülste und sonstige Gifte, unangenehme An-
wendung, keine Bewusstlosigkeit, keine Schmerzen,
sexuelle Neurasienie in jedem Alter u. bei jeder
Krankheitsdauer! Wirklich, schnelle Heilung, be-
queme Anwendung. Zusätzl. Kenntnis ohne jede
Verpflichtung in versch. Briefchen. Broschüre
ges. 4 Mk. (auch Marken f. Doppelbrief-Papier, f.
Dr. med. H. Seemann G.m.B.H. Sommerfeld 141
(Bez. Frankfurt/O.) Lange Jahre beachtet, Tausende
(insbes. Dankebriefe). Persönliche Untersuchung,
Beratung u. Behandlung nur in den Sprechstunden
der Dr. Dammann'schen Heilmittelfabrik:
Berlin, Potsdamerstr. 123-2, 9-12, 4-7. Sonn- u. Feiert.
Breslau, Grabenstr. 41. 9-11. 5-8. Sonntag
10-12. (Mittwoch keine Sprechstunden)
München, Theresienstr. 5, 10-1, 4-8. Sonn- u. Feiert.
Zusätzl. der Broschüre erfolgt nur ab Sommerfeld.

Münchner Löwenbräu Dresden
Moritzstr. 1b Landhausstr. 6
bittet sich allen Besuchern Dresdens
als bekanntes, solides Familien- und
Speiselokal bestens empfohlen.
H. Dederichs.

Prolserhöhung.
Durch den hohen Verkaufslauf
der Brauereien sind wir ge-
zwungen, ab Mittwoch, den
5. April, die Preise folgender-
maßen zu ändern:
Helles Bier M. 5.- pro Glas
dunkles Bier M. 6.- pro Glas
Softwirtsverein Niesla und Umg.

Restaur. Bürgergarten.
Heute und morgen
großes Schlachtfest.

Münchner Löwenbräu Dresden
Moritzstr. 1b Landhausstr. 6
bittet sich allen Besuchern Dresdens
als bekanntes, solides Familien- und
Speiselokal bestens empfohlen.
H. Dederichs.

Leipziger Bierbrauerei zu Rudnick Niesla & Co.
Aktiengesellschaft.
Gemäß §§ 28 und 24 des Statuts unserer Gesellschaft haben wir die
Herrn Aktionäre zu der am
Sonnabend, den 29. April 1922, vormittags 11,45 Uhr
im Börsen-Restaurant zu Leipzig, kleiner Saal, Eingang Posthofstraße, statt-
findenden
außerordentlichen General-Versammlung
hiermit ein.
Tagesordnung:
I. Beschlussfassung über Erhöhung des Grundkapitals um insgesamt
Mk. 24 000 000.— durch Ausgabe von
a) nom. Mk. 22 000 000.— Stamm-Aktien,
b) nom. Mk. 2 000 000.— mit mehrfacher Stimmrecht und einer auf den
Vorschlag von 6% beschränkten, gegebenenfalls nachzahlungspflichtigen
Vorzugsdividende, sowie dem Anspruch auf vorzugsweise Befriedigung
bei der Ausübung der Gesellschaft ausgetragenen Vorzugsaktien B, die
hinichtlich der beiden letzteren Vorrechte den alten Vorzugsaktien A
nachstehen sollen.
Zustimmung der Aktionäre des neuen Aktien, Ausübung des gesetzlichen
Vorzugsrechts der Aktionäre und Beschlussfassung über die sonstigen Modalitäten
der Ausgabe der neuen Aktien.
II. Satzungsänderungen.
1) § 5: Neufassung entsprechend den Beschlüssen zu I.
2) § 10, Abs. 3: Verlängerung der Frist von drei Monaten auf sechs
Monate.
3) §§ 14 und 15: Änderung der Bestimmungen über die Bestellung der
Vorstandsmitglieder, die Ernennung von Prokuristen und die An-
stellung von Beamten.
4) § 18: Erhöhung der Zahl der Aufsichtsratsmitglieder bei den Ver-
sammlungen des Abj. 2 auf fünf Mitglieder. Erweiterung der Zu-
lässigkeit von Beschlüssen im Wege schriftlicher Abstimmung.
5) § 22: Streichung der Bestimmungen unter h) und h).
6) § 24, Abs. 1: Änderung der Worte „in den Gesellschaftsblättern“ in
„in dem Gesellschaftsblatt“.
Abj. 2: Änderung der Bestimmung dahin, daß die ordentliche
Generalversammlung innerhalb der ersten sechs Monate nach Schluß
des Geschäftsjahres stattzufinden hat.
7) § 26: Änderung der Bestimmung, daß bei den nach § 26 in Frage
kommenden Beschlüssen zwei Drittel Mehrheit erforderlich ist, dahin-
gehend, daß einfache Mehrheit genügt.
8) § 28: Streichung der Erwähnung des § 26.
III. Aufsichtsratswahlen.
Die Aktionäre, welche in der General-Versammlung stimmen oder An-
träge zu derselben stellen wollen, haben ihre Aktien oder die von der Reichs-
bank oder einem deutschen Notar ausgestellten Hinterlegungsscheine, aus welchen
die Nummern der hinterlegten Aktien ersichtlich sind, spätestens am 23. April 1922
entweder
in Leipzig, Altenburg, Dresden, Gera, Niesla, Döbeln bei der Allge-
meinen Deutschen Credit-Anstalt,
in Berlin bei der Berliner Handels-Gesellschaft, der Nationalbank für
Deutschland und dem Bankhaus Gebr. Arnhold,
in Dresden ferner bei dem Bankhaus Gebr. Arnhold,
in Gera bei dem Sächsischen Bankverein von Kulisch, Raempff & Co.
Komm.-Ges. und bei dem Bankgeschäft Gebr. Oberländer,
in Niesla bei der Nieslaer Bank Akt.-Ges. und
in Zwickau bei der Vereinsbank, Abteilung der Allgemeinen Deutschen
Credit-Anstalt und der Zwickauer Stadtbank A.G.
innerhalb der Geschäftskunden zu hinterlegen.
Leipzig-Rudnick, den 3. April 1922.
Der Vorstand.
W. Reinhardt.

Kirchennachrichten.
Größe. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde in
der Kirchschule (Denede).
1/2. H. Heberler-Ladst 20. M. Bahnhofstr. 3a.

Versteigerung.
Freitag, 7. April, von vorn. 10 Uhr an,
kommen durch Unterzeichneten wegen Geschäftsauf-
gabe in der früheren Wollwäcker- (Krawatten-) Fabrik
folgende gebrauchte Gegenstände zur freiwilligen
Versteigerung, als: 2 Kolonnaden, 2 Sofas, Schränke,
Tische, Tafeln, Stühle, Bänke, 2 Wasserpumpenmaschinen,
2 Handwagen, Korbflecken, Fässer, Bilder, neue
Schneebänke u. v. a. n.
Niesla, Klobstr. 11.
Paul Jahnig
Auktionator und Taxator.
Weiterer Herr sucht Ziel-
auf auf mittl. Gut als
Birchhafer.
In erf. im Tagebl. Niesla.

Futtermittel-Geschäft
ob. a. Erwerb eines solchen
Leilhaber gesucht.
Angebote unter Z N 8688a
an das Tageblatt Niesla.

Schäferhund
1 1/2 Jahr, zu verkaufen.
In erf. im Tagebl. Niesla.

Junge Gänse
sind zu verkaufen
Gansia Nr. 33.

Ein harter Käufer
zu verkaufen
Weiba, Veragasse 12.
Sportwagen zu verk.
In erf. im Tagebl. Niesla.

Gebr. Herrenrad
mit doppelt. Leberhebung
zu kaufen gesucht.
Offerten unter Z T 8691
an das Tageblatt Niesla.

Guterhalt. Damenrad
preiswert zu verkaufen.
In erf. im Tagebl. Niesla.

1 Kleid, 1 Sommeranzug
für 10 bis 12 Jahr verk.
Bismarckstr. 61. 3. r.

2 Paar, weiß u. schwarz,
1 Paar, rot u. schwarz,
1 Paar, rot u. weiß, u. o. f.
In erf. im Tagebl. Niesla.

Einige Sachen
pass. für Konfirmanden,
die auf Land geht, zu verk.
In erf. im Tagebl. Niesla.

2 gebr. Kleiderstücke
Angebote erb. u. Z H 8688a
an das Tageblatt Niesla.

2 Spiegel
Größe 135x60, 100x40,
billig zu verkaufen
Verlängerstr. 26.

Kanonofen
zu verkaufen Wilhelm-
straße 10. N. L. 1. 6-7. 7. 8. 9.
Neues Gummi-Büchlein
zu verkaufen. In erf. im
Tageblatt Niesla.

Parkettfußböden
in verschiedenen Stärken
und Holzarten abzugeben,
Döbelner Parkettfabrik
Julius Günther,
Döbeln, Am Bahnhof.
Telephon 275.

Wohhaar
kauft zu höchsten Preisen
Otto Striegler,
Niesla, Hauptstraße 56.

Epilepsie-
(Fallsucht, Krämpfe)
Lebende, auch solche
die alles umsonst an-
gewandt, verl. kostenlos
beliebender Broschüre,
Anders-Apothek
Sommerfeld, 195 N. L.

Frische grüne Oeringe
empfehlen Paul Schmitt
Wettinerstr. 6.

Frauen
morgen
Mittw. Turnabend, 10. u. 11. u. 12. u.
Die heutige Nr. umfasst
8 Seiten.

Kumpfen Knochen
Papier
Metalle
kauft weiter zu höchstem Tagespreis
Hotel Kronprinz.

Nur für verheiratete Damen.
Die ich über Hausfrauenpflichten wegen
nicht um andere Redemittel kümmern
kann, ist es noch ein Schlüssel, daß
zer Teufel ohne viel Worte sein
ganz und ganz bleiben kann: durch regel-
mäßige Waschungen mit Kahl-Wand-
Wandmittel Dieses beliebte Hautpflege-
mittel der Hygienefabrik bereinigt alle Mil-
cheffter und Dildel, seine ganze Sorgfalt
bezieht und erstreckt die Haut und macht
sie trotz Mischen und Ausgehen
damenjaht und jugendlich. Kahl-
Wandmittel ist überall erhältlich.



Für die vielen Glückwünsche und Ge-
schenke anlässlich unserer Silberhochzeit
Danken hierdurch herzlich.
Me H. Theuer, März 1922.
Mar Froberg und Frau
Wilma geb. Sachs.

Für die überaus wohlthuenden Be-
weise herzlich Teilnahme durch Wort,
Schrift und schönen Blumenstrauß beim
Heimgange unserer lieben unvergesslichen
Mutter, Frau
Anna verw. Hennig
sagen wir allen nur hierdurch
innigsten Dank.
Niesla, 4. April 1922.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Sonntag abend 7,10 Uhr verließ
unerwartet mein lieber Mann, unser
guter Vater
Silvester Sznurkowski.
Im tiefsten Weh
Selene Sznurkowskii und Kinder.
Niesla, 4. April 1922.
Beerdigung findet Donnerstag 2 Uhr statt.

Am 3. April 1922, vormittags 10 Uhr, verschied nach
kurzem Kranklager mein lieber guter Mann, unser guter treu-
sorgender Vater, Schwiegervater und Großvater
Herr Brennmeister Friedrich Voigt
im 75. Lebensjahre.
Riesa, am 4. April 1922.
In tiefem Schmerze
Johanna Voigt nebst Kindern und Enkeln.
Die Beerdigung erfolgt Donnerstag nachm. 1/2. 2 Uhr vom
Trauerhause, Bismarckstraße Nr. 11 c, aus.

Herr Brennmeister Friedrich Voigt
im 75. Lebensjahre.
Riesa, am 4. April 1922.
In tiefem Schmerze
Johanna Voigt nebst Kindern und Enkeln.
Die Beerdigung erfolgt Donnerstag nachm. 1/2. 2 Uhr vom
Trauerhause, Bismarckstraße Nr. 11 c, aus.

Am 3. April 1922, vormittags 10 Uhr, verschied nach
kurzem Kranklager mein lieber guter Mann, unser guter treu-
sorgender Vater, Schwiegervater und Großvater
Herr Brennmeister Friedrich Voigt
im 75. Lebensjahre.
Riesa, am 4. April 1922.
In tiefem Schmerze
Johanna Voigt nebst Kindern und Enkeln.
Die Beerdigung erfolgt Donnerstag nachm. 1/2. 2 Uhr vom
Trauerhause, Bismarckstraße Nr. 11 c, aus.

N
Die
der
Litho-
abend
druckte
Berren
empfan-
an dem
Behörden
verschiede-
büttre
den epo-
nahme
früher
tu Berlin
unlar be-
uell über
Berlin,
hergen
der Abri-
Der
tante An-
ameritan
mehrlach
ebenfalls
In Niesla
haaten
ration
Sliche
rätigen
ratigen
Ten es in
Wiederan-
land re-
Das
fandern
Regierun-
ist nicht
Bertr
gefährt
eine Pol-
so muß
unerböll-
innerhalb
biplomati-
Klichlich
lands
Jah-
mindesten
auch den
zu öffent-
ES
Polen.
Frankrei-
einen
Genefer
seinen
baran
ben Siff-
weillich
teressen
und Bar-
eine Rie-
linie wä-
berjenige
tam.
Sinf-
hungen
daß ein
ein Blod
nach For-
Osten
glückliche
aufzeit
wäre,
verlus-
nicht um
Bezugun-
verfolgen
Den
Delegie-
vom Auf-
des Auf-
sid Wel-
politische
Pabel
schmitt.
abend
reglerun-
mission,
gation
Mittwo-
Aufent-
wuden
am Son-
Kathena
In
Kabinett
Berliner
gebäude
Die Wo-
herüber
Unterbr-
zwischen
wärtigen
Die
Leitige
gen bal-
haltenen
nach Pri-
schaftliche
Handel
streitem
europä-
ethische,
sind nach
kommen
hier S
zu Loord
Politik
ständig
sprache
die Erw-
zu verw-
alle die
finanziell

Der Osten in Bewegung.

Die russische Delegation für Genua, an ihrer Spitze der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Litwinow, außer ihm aber noch so bedeutende Köpfe, wie Trotski, Krasin und Toffe...

Der Vorgang mutet fast wie eine nachträgliche, besetzte Anerkennung der von Deutschland schon seit Jahren anerkannten Sowjet-Regierung an, und es trifft insofern merklich mit einem anderen Ereignis zusammen...

Die Delegierten Litwinski, Petrowski und Bolens hatten es für angebracht, im Hinblick auf den wirtschaftlichen Wiederaufbau Osteuropas die Regierung von Sowjet-Russland rechtlich anzuerkennen...

Es gäbe schon einige Gründe für eine solche Haltung Polens. Es ist vor allem die Genueiser Konferenz selbst, die Frankreich und Polens Interessen unter Umständen in einen Gegensatz bringen können...

Sind die Verhandlungen in Riga und die Besprechungen und Empfänge in Berlin ein Ansinnen dafür, daß ein solcher Bloß der Besiegten sich zu bilden beginnt...

Die russische Delegation in Berlin.

Den Berliner Blättern zufolge wurden die russischen Delegierten für Genua Litwinow, Litwinow und Toffe vom Reichskanzler empfangen. Mittags waren sie Gäste des Außenministers Rathenau...

Die Konferenz in Riga.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Riga: Die Delegationen der polnischen, estnischen lettischen und sowjet-russischen Regierungen haben sich in Riga am 2. und 3. März abgehalten...

Die Rede Lloyd Georges.

Aus London wird gemeldet: Lloyd George hat gestern in dem bis auf den letzten Platz besetzten Unterhaus seine mit großer Spannung erwartete große Rede über die Politik der britischen Regierung...

Lloyd George erklärte, der Vertrauensantrag sei fast derselbe wie der vor der Washingtoner Konferenz eingebracht. Im Gegensatz zu Zeitungsnachrichten habe das Kabinett den Antrag in der Gestalt, in der er ihm eingebracht habe, genehmigt...

- 1. durch die Frage der neuen Grenzen, 2. durch das Reparationsproblem.

Er nehme nicht an, daß irgend ein Mitglied des Hauses wünsche, daß Elsaß-Lothringen Deutschland zurückgegeben werde oder daß Polen wieder in Städte geschnitten werde...

Staat und Finanzgruppen oder Privatfinanziers unterstützen sollen.

Die Warschauer Blätter geben das Protokoll der Rigaer Konferenz wieder. „Rzeczpospolita“ hebt zum Anfang die Bestätigung der rechtlichen Anerkennung der russischen Sowjetregierung...

Vertrauensvotum für Poincaré.

Die deutsche Seereschiffe angeblich 250 000 Mann. Die französische Kammer legte gestern die Beratung über die Interpellationen fort, die am Sonnabend unterbrochen worden war. Zunächst erariff der Abg. Chauvodeleine das Wort...

Der Abg. Tardieu sagte: Wir sind erkrankt, zu vernehmen daß man Deutschland im Jahre 1921 gestiftet hat, 250 000 Mann zu unterhalten statt 100 000. — Ministerpräsident Poincaré antwortete: Ich würde mich über dieses Erklärungen des Herrn Abgeordneten Tardieu wundern...

ferenzen des Völkerbundes hätten beträchtliche Ergebnisse gezeitigt, wenn sie auch nicht alles erreicht hätten, was sie erreichen sollten. Wir müssen Geduld, Beharrlichkeit und Beständigkeit zeigen...

Lloyd George erklärte weiter, eine der wesentlichsten Probleme sei die Wiederherstellung des internationalen Handels. Die Tatsache, daß dieser niehergebrochen sei, berühre Großbritannien ganz besonders. Eine der ersten Aufgaben, die in Genua in Angriff genommen werden müßten...

Ein Vertrauensvotum wurde mit 372 gegen 84 Stimmen angenommen. Die unabhängigen Liberalen, die Mitglieder der Arbeiterpartei und einige Unionisten stimmten dagegen.

Das Unterhaus stimmt den vom Oberhaus Ententrat in Genua angenommenen Entscheidungen zu. Diese Entschlüsse gelten als Grundlage für die Konferenz von Genua.

Stets mit seinen Handlungen und seine Bestimmungen stets mit seinen Worten in Einklang gehalten, verlangt der sozialistische Abg. Warenne mit Unterstützung des Abg. Moutet, daß die Zweideutigkeiten, die durch die Besetzung entstanden seien, Deutschlands Streitkräfte beließen sich auf 250 000 Mann, aufgeklärt würden.

Nach Beendigung der Aussprache über die auswärtige Politik der Regierung nahm die Kammer mit 484 gegen 78 Stimmen eine Tagesordnung an, in der der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird.

Kollet vor neuen Schritten.

Aus Paris wird gemeldet: In den Kreisen der Interalliierten Militärkontrollkommission herrscht seit einer Woche erregte Tätigkeit. Die verschiedenen Sektionsabteilungen arbeiten mit fieberhafter Spannung...

gefie in die besetzten Gebiete Nordfrankreichs. Deutschland hat zwar das Londoner Ultimatum durchgeföhrt und seine Waffen und Munition abgeföhrt. Es ist damit aber noch lange nicht entwaffnet. Erst die Zerföhderung der deutschen Wirtschaft macht Deutschlands Entwaffnung zu einer vollstöhndigen."

Das „friedliche“ Frankreich.

In der Rede, die Millerand vorgestern im Nationalen Konvent hielt, führte er aus, das friedliche Frankreich sei nur da entschlossen, Gewalt anzuwenden, wo es seine Rechte schöhzen müsse. Es bedrohe niemanden.

Die Abkommen über die Schließungen genehmigt.

Die Reparationskommission hat gestern unter gewissen Vorbehalten ihre Zustimmung zu den bekannten drei Abkommen über die deutschen Schließungen genehmigt. In der dem „Tempo“ entnommenen Nachricht wird nochmals bemerkt, das der belgische Delegierte Bodelinckx wegen Änderungen an dem von ihm abgelehnten Abkommen nochmals mit der deutschen Regierung in Berlin verhandeln soll.

Amerika hält mit seiner Hilfe zurück.

Die „Washington Post“ meldet aus Washington: Nach der Rückkehr von einer dreimonatigen Reise in Europa, die Senator Owen zur Prüfung des Planes unternommen hat, eine oder mehrere Zweigstellen der American Federal Reserve Bank auf dem Kontinent zu errichten, um Kredite zur Wiederherstellung der mitteleuropäischen Industrie und des mitteleuropäischen Handels zu gewöhren, erklärte der Senator, der gegenwärtige Augenblick sei nicht geeignet, um diese Vorhaben zu beginnen. Amerika könne keine Unterstützung leisten, solange die mitteleuropäischen Staaten nicht den übermäßigen Druck von Papiergeld einstellten, ihre Röhnungen herabsetzten und ihre Budgets ins Gleichgewicht bröhchten. Wenn diese Zeit gekommen sei, dann erst könne Amerika Europa helfen, vorher aber nicht.

Der Berliner Sozialistenkongress.

Nach der „D. B. A. M.“ stellte auf der Konferenz der Vertreter der sozialistischen Internationales, in der Clara Zetkin die deutsche Wortföhhrung erhöhnte, der Engländer MacDonald namens der Delegationsen der zweiten Internationalen den Antrag, mit Rücksicht auf die durch die vorgelegte Rede Nabels geschaffene Lage, die Sitzung auf den Nachmittag zu verlegen, da die Delegationsen der zweiten Internationalen erst über die neuerschaffene Lage beraten müßten. Demgemäß wurde die Sitzung auf Nachmittag verlegt. Die Sitzung, die die Konferenz zu Ende geföhrt werden könnte, erfolgte äußerst gering.

Wie der „Vorwärts“ meldet, trat das Exekutivkomitee der 2. Internationalen mit der Wiener Arbeitergemeinschaft gestern vormittag zu einer Sitzung zusammen, um in der Lage Stellung zu nehmen, die durch die Ausführungen Nabels in der gestrigen Sitzung der sozialistischen Konferenz geschaffen wurde. Die Vertreter der kommunistischen Exekutive liehen einen Brief überreichen, der mitteilt, das sich die Vertreter Moskaus eine Föhderung der Konferenz nicht mehr verweigern. Der Brief fragt, ob die 2. Internationale und die Wiener Arbeitergemeinschaft bereit seien, auf dem Moskauer Kongress zu erscheinen, oder zu welchen weiteren Maßnahmen sie sonst bereit seien. Es wurde beschlohnen, die für nachmittag 3 Uhr anberaumte Vollsitzung aussetzen und zunächst über den Brief zu beschließen.

Wie die „Freiheit“ mitteilt, sollte die nächste Plenarsitzung der internationalen sozialistischen Konferenz heute vormittag stattfinden. Man beurteilt jedoch, wie das Blatt schreibt, das Schicksal der Konferenz sehr pessimistisch.

Die finanziellen Beziehungen zwischen Moskau und der D. B. A. M.

Eine sozialdemokratische Korrespondenz verbreitet eine längere Darstellung der finanziellen Beziehungen zwischen der D. B. A. M. und der Moskauer Exekutive der 2. Internationalen. Nach der Darstellung soll die D. B. A. M. im Jahre 1921 monatlich fünf Millionen Mark aus Moskau als Beihilfe erhalten haben. Davon seien monatlich 400 000 Mark zur Deckung des Defizits des kommunistischen Zentralorgans der „Roten Fahne“ aufgewandt worden.

Neue Zustände.

In der gestrigen Sitzung des preussischen Landtages führte in Bezugnahme großer Auftragen der Unabhängigen und der Deputierten über die Vorgänge in der Staatskassen Bildungsbankakt Listerfeld der Schulungsleiter B. S. u. a. aus: Das Verfahren der Schulungsleiter sei in Fällen, wie in Listerfeld, immer dasselbe: Bestes Zugreifen, rücksichtslose Wiederherstellung der Ordnung, im gegebenen Moment mögliche Schonung der Irregulierten. So konnte es auch hier gehen, wenn die Schulungsleiter die Sache nach rein pädagogischen Gesichtspunkten hätte regeln können. In Kreuztöfer Welle wurde aber von an auhen her in die Richtung ein Wolk getragen, der die Schulungsleiter in einer Weise untergrub, wie sie in unserer Geschichte unerhört war. Bei den Führern dieser Wege waren außerhalb der Schule liegende parteipolitische Erwägungen bestimmend. Von einer politischen Aktion könne bei dem Vorgehen des Ministeriums keine Rede sein. Es handelte sich nur um die Wiederherstellung der Schulungsleiter. Die letzte Revolte in Listerfeld sei nur ein Glied in der langen Kette von unerböhrteten Verströhungen gegen die Schulungsleiter. Die Schüler hielten sich geradezu für den Mittelpunkt der politischen Welt. In beispiellosem Herrschaftsanspruch trieben diese jungen Leute eine Antikolonialpolitik, die sich über die Mauern der Anstalt hinaus erstreckte.

Zum Tode Kaiser Karls.

Aus Budapest wird gemeldet: Eine Konferenz sämtlicher legitimer Parteien hat beschlohnen, den erhabenen Sohn König Karls IV. unter dem Namen Otto II. als König von Ungarn zu betrachten, dessen Krönung zur Zeit durch die Kroatier verhindert werden. Zur Vertretung der Rechte und Interessen des minderjährigen Königs sei die Königinwitwe berufen. Ferner wird geföhrt, das die irdischen Ueberreste des Königs Karl in Ungarn beigesetzt werden und der Königinwitwe sowie den Kindern der Aufsicht über in Ungarn gestattet werde. — Die Staatsanwaltschaft hat jene Blätter, welche die Proklamation der Legitimität in der Angelegenheit der Krönung Ottos als König von Ungarn veröffentlicht haben, beschlagnahmt und gegen die Verfasser der Proklamation ein Verfahren eingeleitet. — Ueber die Stellungnahme der ungarischen Regierung nach dem erfolgten Abtode des früheren Königs Karl wird folgendes verlautbart: Der Standpunkt der ungarischen Regierung in der Königsfrage hat sich infolge des Hinscheidens des Königs nicht um Centesimteile verändert. Die gesetzliche Grundlage, die der Gesetzartikel 47 vom Jahre 1867 bildet und wodurch der Thronerbschaft des ganzen Hauses Habs-

burg ausgesprochen wird, darf nicht verlassen werden. Zudem besteht das Versprechen der Regierung zu Recht, das sie im Zusammenhang mit der Thronbesteigung den Entente-Mächten gemacht hat, nämlich, das sie vor der positiven Lösung der Königsfrage mit den Entente-Mächten in Abhängerung treuen werde, die Lösung also nur auf dieser Grundlage denkbar ist.

Nach Meldungen der „D. B. A. M.“ aus Budapest war der Kaiser Karl bis zum letzten Augenblicke bei Bewußtsein. Der Leichnam des Kaisers wird einbalsamiert und in der Totenkammer aufbewahrt werden, wo die Kaiserin mit ihren Hofdamen Wache halten wird. Das Leichenbegängnis findet am Dienstag auf dem Friedhofe Capu Montis statt. Kaiser Karl hinterließ Wiener Meldungen zufolge ein Testament, das aus einem politischen Teile, aber den strengsten Stillschwägen bewahrt wird, und einem finanziellen Teile besteht. Der ganze Privatbesitz wird von der österreichischen Regierung unter Verwahrung gehalten, da sie wegen der Fortschaffung des habsburgischen Kronschates Gegenforderungen in bedeutender Höhe gestellt hat.

Deutscher Reichstag.

mitd. Berlin, 3. April.

Ein Schenkentwurf wegen Veranlassung der Unfallversicherungs-Kasse für die Zwangsversicherung der Verkehrsbekannteten und der See-Unfall-Verkehrten von 40 000 auf 75 000 Mark wird an den sozialpolitischen Ausschuss verwiesen. Sodann wird der Initiativantrag auf Föhderung des Gesetzes über die Ausbildung von Kriegsteilnehmern zum Richteramt nach kurzer Debatte nach den Beschlhüssen der zweiten Lesung angenommen. Es folgt die zweite Lesung des

Etat des Reichsministeriums des Innern.

Der Etat des auswärtigen Amtes wird zurückgestellt, da Minister Rathenau am Erscheinen verhindert ist.

Minister Dr. Schäfer:

Der Etat des Innern schließt mit 2 Milliarden 400 Millionen ab. Davon entfallen auf indirekte oder direkte Kriegskosten wie Schulden, Reichswasserföhndung und technische Nothilfe rund 2 Milliarden, sodas rund 400 Millionen für die weiteren Zwecke übrig bleiben. Von dieser Summe sind noch die Ausgaben für die Adelslichen Befragungsgebiete, die Zentralnarkotikabehörde, die Kriegsarsenalföhrlager, die Zentralnarkotikabehörde, die Föhderung der Säuglingssterilisation usw. in Höhe von rund 300 Millionen abzulieben, sodas für Verwaltungs- und Kulturaufgaben nur etwa 120 Millionen Mark übrig bleiben. Sparmäßigkeit ist nötig, aber angesichts der ganzen Schelage bei uns ist auch von einem besonderen Sparmaßregelnministerium nichts zu erwarten. Das Reichsministerium des Innern ist für die Sparmaßregelnmaßnahme die in Frage kommende Instanz. Namentlich die Gesundheitspflege erfordert besondere Ausgaben und es werden noch Jahrzehnte vergehen, ehe wir die schweren Kriegsföholgen aus dem deutschen Volkserbe herausgedröhgt haben. Dazu drohen stöhndliche neue Gefahren durch die Flüchtlinge aus dem Osten. Ehe das Volk nicht körperlich wieder hergestellt ist, kann es geistlich, moralisch und politisch nicht aufleben. Hieran gehört in erster Linie die Pflege der Jugend. Schon haben sich solche Jugendlage anzuzeichnen, um tausende von unfruchtbaren Schicksalen zu verkennen. Dieser Welt unserer Jugend muß gestiftet werden. Er ist wichtiger für uns, als neue Gefährdungsapparate. Dazu muß auch die Sorge für den geistigen Arbeiter mehr vertieft werden. Der deutsche Journalist droht von Jahr zu Jahr immer mehr in Abhängigkeit vom Kapital zu kommen. Wir müssen erwöhnen, ob wir nicht diesen deutschen Journalisten geföhlich helfen können. Dabei will ich zugleich der Augenblichlichen Lage der deutschen Presse gedenken. Das ist nicht nur eine wirtschaftliche Frage, sondern eine Frage, welche den Aufbau des geistigen und politischen Deutschlands tief beröhrt. Ein weiterer Zusammenbruch und Ausfall von Tausenden kleiner Zeitungen hätte nicht nur schlimme wirtschaftliche Folgen, sondern würde auch für unser gesammtes politisches Leben, sowie für den Aufbau unseres politischen Gemeinwesens von der größten Tragweite sein. Die letzten Schicksale unseres Volkes sind schon durch fallerlichen Ehrlich seinerzeit zur Mitarbeit an öffentlichen Leben aufgerufen worden. Wenn die Rechte daher das parlamentarische Deutschland bekämpft, so bekämpft sie etwas, was schon unter der kaiserlichen Regierung beschlohne Sache war. Wir werden jedenfalls den Volkstaatsbegriff verteidigen gegen rechts und links. Wir werden keine Versöhnungsmaßnahme treiben und nicht kleinlich sein, aber wir werden verlangen, das der Beamte fest auf diesem Boden steht. Ohne Symbole ist kein Staat möglich. Wöhe auch die Rechte Respekt vor diesen Symbolen haben, föhren sie eventuell den Kampf, aber in einer Form, die den Blick auf das Ausland nicht verliert. Tief bedauerlich ist es, wenn Auslandsdeutsche lieber Amerikaner werden wollen, als die neuen deutschen Farben anerkennen. Auch wir wollen ein neues deutsches Nationalbewußtsein aufmachen lassen. Erföhlen wir den staatsrechtlichen Begriff des Reiches mit sozialem Verantwortungsbewußtsein, mit republikanischer Staatsbewußtsein und mit jenem demokratischen Nationalbewußtsein, dann werden wir das werden, was wir sein müssen: Nach außen eine Nation, nach innen ein Volk. (Beifall bei den Sozialisten.)

Abg. Dr. Schröber (Zentr.): Der Minister würde seine Stellung erleichtern, wenn er sich bei seinen Gedanken über staatsrechtliche Fragen insbesondere seinen Beamten gegenüber größere Klarheit zu verlegen würde. Redner erkennt an, das trotz der Ausdehnung des Umfangs des Innenministeriums der Etat trotzdem eine bemerkenswerte Sparmaßnahme aufwöhle. Die Föhrlage der Abteilungsleiter für Bedeutung klarer Leitungen Flüchtlinge sei besonders dankenswert gewesen, und es sei nur zu wünschen, das die Länder und Gemeinden vom gleichen Gelohe erfüllt würden. Die Frage des Besetzten Gebietes ist eine gesammte Angelegenheit, und muß auch in Gezieh und Verwaltung so bedacht werden. Die technische Nothilfe ist kein Ideal, sondern Notzustand. Wir wissen über aufrichtigen Dank und können hier keine Abstriche dulden. Ebenso begrüßen wir die Maßnahmen zur Seuchendämpfung, wie auch die Bestrebungen auf dem Gebiete der Jugendpflege. Auf die Pflege der Jugend können wir nicht verzichten. Wir werden mit Ernst an eine Revision des Lichtspielgesetzes herantreten. Abg. Dr. Mumm (Dnat.): Wir wollen volle Freiheit der Gewinnung, auch der monarchischen. (Warm links.) Wie steht es mit dem Beamtenrecht? Der Massenemigration landstreichender Elemente muß vorgebeugt werden, dagegen dürfen die Wolga- und Ukraine-Deutschen nicht an der Heimkehr gehindert werden. Zur Bekämpfung von Schmutz und Schand in Wort und Schrift ist bisher nichts geföhden. Die Auswöhler des Kinowesens schreien zum Himmel. Auf den Straßen Berlins steht die Wolga dem Treiben der Damen und Subalternen tatenlos zu. In Zeiten, wo die Franzosen uns das Meiste an die Kehle legen, geht in Berlin ein französisches Stück nach dem anderen über die Bühne, eines schamloser als das andere. Wo werden Werte von Schiller und Kleist noch aufgeföhrt? (Wurde links: auf den Arbeiterbühnen!) Ich kenne diese Ausnahmen. Der Reichstagswart sollte sich der eblenden deutschen Zielmarken annehmen, die nach Neuzugewinnung Bilderbogen ausgeben. Da hätte er genug zu tun. Weshalb wird nicht gegen die Schläpper- und Reprolofale vorgegangen? (Wurde links: ...)

Erst wenn Schmutz und Schand sich nicht auf das Lichtspiel beschränkt, sondern sich gegen alles wendet, was die Seele veralltet. (Beifall rechts.) Weiterberatung Dienstag 3 Uhr, vorher Anfragen und 2. Lesung des Mantelgesetzes. Schluß 6 1/2 Uhr.

Aus Haus, Hof, Garten.

(Nachdruck verboten.)

Die Rieseaten.

Von Gutinspektor Oudert-Biedloh.

Die Rieseaten werden jetzt je nach der Gegend auf die verschiedenste Art aufgeföhrt. Eine etwas unheimliche Rieseate war früher und ist da, wo man die Rieseate noch nicht kennt sehr nach Ablich. Bei dieser werden die Sommerfelder gedacht oder gegagt und nachher wird der Rieseaten quer zum Getreide gedröhrt. Diese Saatmethode ist zwar nicht zu verwerten, ist aber in vielen Fällen von der Bitterung abhängig, die in manchen Jahren der Rieseate von Nachteil sein kann. Einmal wird es zu trocken, so das der Rieseaten nicht zu rechter Zeit keimt, während die Ueberfrucht zu stark wird; ein andermal kann wegen leuchtender Bitterung der Riese nicht geföh werden, wenn man schon großen Schaden vermeiden will. Anders liegt der Fall, wenn Wintergetreide Riese erhalten soll, der im zeitigen Frühjahr entweder mit der Maschine oder von Hand geföh wird, wo die Gefahr des Ausdröhns weniger vorhanden ist. Bei geeigneter Bitterung, also nach dem Reizwinter mit viel Niederfröhgen, kann sogar der Riese reibewirkt geföh werden, ohne ihn unterzubringen. Die bekannteste Art, wohl aber nicht die beste, ist die Vreißfaat, wo der Samen eingewalkt, in den seltensten Fällen eingegagt wird. Bei der geringen Saatmenge, die bei dieser Art der Samen erhält, ist es nicht ausgeschloffen, das viele Körner zum Keimen kommen und austrocknen, was hauptsächlich in diesem Jahr öfters zutreffen kann. All die Rieseate hat man bei der Rieseate nicht zu befürchten, da der Rieseaten in gleiche Tiefe mit der Ueberfrucht kommt und ein Austrocknen niemals oder nur in ganz wenig Fällen vorkommt.

Zur Gänsebrut.

Der Erfolg bei der Gänsebrut hängt zum Teil davon ab, das das Brutnest am rechten Platz angelegt wird. Am sichersten bröhlt die Gans an dem Ort, wo sie die Eier abgelegt hat. Das Brutnest kann in einfacher Weise an der Wand durch Zusammenstellung von Ziegelsteinen hergestellt werden oder auch durch Bretter, so das innerhalb der Umrahmung ein Brutplatz von 50 bis 60 Quadratcentimeter bleibt. Den Innenraum deckt man mit einer Strohschicht ab, die fest gedröhrt werden muß. Wenn mehrere Gänse in einem Raum bröhlen, so sind die Nester seitlich mit Brettern so gegen einander zu veranordnen, das sich die Gänse von den Nestern aus nicht sehen können. Nach vorne bleiben die Verströhungen offen, ebenso auch nach oben. Die Gänse bröhlen aber ruhiger, wenn die Nester nach vorne etwas verdeckt sind. Deshalb helfen manche Gänsebröhler gegen die Bestörungen des Nestes kleine Strohschichten, sodas noch genügend Raum zum Durchschlüpfen bleibt.

Je nach der Größe der Tiere kann eine Gans 10 bis 15 Eier gut decken. Die Gänse dürfen beim Bröhlen nicht beunruhigt werden. Wenn Hunde oder andere Stöhrenfriede in die Nähe der Brutgänse kommen, so regen sie sich auf, sie bewegen sich hin und her, suchen den Feind abzuwehren und Beschädigen der Eier kann leicht die Folge sein. Die Brutgänse sollen täglich einmal vom Nest herunter gehen, was sie auch in der Regel tun. Damit ihnen zum Heruntergehen noch ein Anreiz gegeben wird, ist das Futter und das Wasser wenigstens in einer solchen Entfernung vom Nest darzustellen, das es ihnen nicht möglich ist, auch bei ausgebreiteter Halle daran zu kommen. Bei Putenbrüten, die auch zum Ausbröhren von Gänsebrüten benutzt werden, kommt es nicht zu selten vor, das sie auf dem Niste bleiben, auch wenn sie Futter und Wasser nicht mit dem Schnabel erreichen können. Dann unterbleibt den Eiern die nötige tägliche Abfröhung. Jeder erfahrene Geföhgschöhler weiß aber, das dadurch das Auskommen der Eier geföhrdet ist.

Man veräume das Schieren der Eier nicht. Während man bei Hühnerbrüten am 6. bis 7. Tage nach Beginn der Brut die Durchleuchtung ausföhrt, um festzustellen, ob die Eier befruchtet sind und ob sich der Keim entwickelt, nimmt man bei Gänsebrüten das Schieren erst in der Zeit vom 8. bis 10. Tage nach Beginn der Brut vor. Nach Ablauf der Brutzeit sei man wegen des Auskommens der Küken nicht zu ungeduldig. Bei Gänsen läßt man den 28. und auch den 30. Tag ruhig vorbeigehen. Man beschränkt sich darauf, höchstens Gierchalen und Schalengerste zu entfernen, was aber mit aller Vorsicht und Ruhe geföhden muß. Gänse, die sonst gut behandelt worden sind und die sich daran gewöhnt haben, in ihrem Derrn oder ihrer Herrin den Degen und Pfleger zu sehen, lassen sich so etwas eher gefallen, als scheue Tiere. Sollten sich nach Ablauf der angegebenen Zeit in den Eiern noch lebende Küken befinden, die die Schale nicht sprengen können, so sind es gewöhlich Schwächlinge. Man helfe dann mit aller Vorsicht nach. Vielleicht wird aber wenig erreicht. Solche Tiere werden, wenn sie überhaupt am Leben bleiben, sich doch selten gut entwickeln. Frühbrüten in der Gänsebrüt in Februar, März oder auch Anfang April sind meistens erfolgreicher als spätere Brüten.

Kardolinnum als Schutz gegen Krankheiten der Obstbäume.

Kardolinnum ist ein gutes Giftmittel im Kampf gegen Ungeziefer und Krankheiten unserer Obstbäume. Es muß aber richtig angewandt werden. Im Winter sprüht man mit 10prozentiger Lösung, d. h. auf 1 Liter Wasser 100 Gramm Kardolinnum. Das darf man ab Mitte März nicht mehr tun, höchstens mit 2prozentiger, weil sonst infolge der ausbleibenden Saftes den Bäumen Schaden zugefügt werden kann. Mit dieser Mischung kann man jetzt Neke und Stammankreuzen, wenn diese mit Säufen befestigt sind. Sobald die Bäume austreiben, darf man nur mit 1prozentiger Lösung sprühen, also auf 1 Liter Wasser 10 Gramm Kardolinnum. Man tut gut, immer nur wenig zu sprühen und das Sprühen öfters zu wiederholen. Viel auf einmal läßt nicht. In den Bezirksobstbäuervereinen bedient man sich dazu besonderer Spritzen, die die Flüssigkeit wie feinen Nebel verteilen. Die Spritzen werden nach Bedarf an die Mittelbeder verleiht, oder ein Beauftragter des Obstbäuervereins sprüht die Obstbäume der Mitglieder. Die Anführer der Bezirksobstbäuervereine sind zu erfahren beim Beschloffen der Obst- und Weinbäuervereine, Dresden-N., Bürgerwiese 8, II.

